

Miscellen.

Eishöhle im Tennengebirge. Von der Tennalpe aus in südlicher Richtung zuerst über Grasshänge, dann über eine Geröllhalde und zuletzt über ein Schneefeld etwa 150 m? ansteigend, gelangt man an den Fuß der nördlichen Steilwand des Friker-Kogels (Fritzi-Kogel), in welcher beiläufig lothrecht unter der Spitze eine enge, einige Meter tiefe Felspalte zu einer dahinter sich ausweitenden, im Grundrisse unregelmäßig viereckigen (der Dreiecksform sich nähernden) Höhle mit dem Flächeninhalte eines großen Wohnraumes führt, deren Boden eine ebene, wenig tiefer als der Eingang gelegene Eisfläche bildet. Die Decke über dem Raume schließt sich spitzbogig in etwa doppelter Höhe eines Wohnraumes. Von der Höhle aus verzweigen sich Felspalten nach rückwärts und aufwärts. Wird durch eine der letzteren ein Stein kräftig nach oben geworfen, so hört man ihn nach kurzer Zeit anscheinend auf eine Eisfläche in einer östlich gelegenen Nebenhöhle auffallen.

Von den Sennen der Tennalpe wird dieser Raum Friker-Kirche (Fritzi-Kirche) genannt. Bei Wassermangel im Sommer werden Gruben in das Eis gehackt und das darin zusammenfließende Schmelzwasser zum Tränken des Viehes benützt.

Die nur Wenigen bekannte Eishöhle wurde am 19. August d. J. nachmittags von dem Gefertigten in Begleitung des Mediziners Cajetan Höfner aus Abtenau und unter Führung des Sohnes des Focken-Bauers besucht.

Salzburg, September 1893.

B. Berger.



Erdbeben. Am 1. März 1893 wurde um 5 h 40' morgens zu Ramingstein im Lungau ein Erdstoß bemerkt und zwar nach Ansicht des Herrn Berichterstatters in der Richtung von West nach Ost; es war ein kurzer Seitenruck, welcher dem im Bette Liegenden die Empfindung erzeugte als ob Jemand mit einem gewaltigen Mauerbrecher an das Haus anstürmen würde; Thüren und Fenster gaben ein Geräusch, als ob sie gewaltsam verschoben würden. Nachträglich wurden in den Mauern des Pfarrhofes kleine Risse in der Richtung von Nord nach Süd bemerkt. Der Stoß selbst schien kaum eine Secunde, das Nachzittern 3 bis 5 Secunden zu dauern. Das der Erschütterung nachfolgende Geräusch war einem fernen Donner oder dem Rauschen eines Gießbaches zu vergleichen und währte etwa 5 bis 7 Secunden. (Aus dem Berichte des hochw. Herrn Coadjutors Wilhelm Huber).

Am 8. April 1893 will man auch in der Stadt Salzburg einen Erdstoß verspürt haben.

Eberhard Fugger.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Berger B.

Artikel/Article: [Miscellen. Eishöhle im Tennengebirge. 330](#)